

STELLUNGNAHME DER FACHBEREICHSLUITUNGEN

zur Nachbesetzung der Stelle Leitung FB 1

Die Fachbereichsleitungen sprechen sich einstimmig für die Trennung der Bereiche Personal und Finanzen aus und befürworten daher allesamt eine künftige Struktur mit sechs Fachbereichen.

Bei dieser Struktur agieren die FB-Leitungen untereinander auf Augenhöhe; die Bereiche Finanzen und Personal, die von sich aus teils konkurrierende Zielsetzungen haben, werden entzerrt. Das Sachgebiet IT, welches in den letzten Jahren massiv an Bedeutung zugenommen hat, erhält den notwendigen Stellenwert.

Auf unsere Stadt und unsere Verwaltung warten in den kommenden Jahren gewaltige Aufgaben, sowohl in finanzieller als auch personeller Sicht. Wir werden in den kommenden Jahren eine immense Pensionierungswelle erleben. Zeitgleich kämpfen wir wie andere Branchen auch mit einem immer stärker spürbaren Fachkräftemangel.

Ein Schlüssel, wie diesen mit absoluter Gewissheit eintretender und teilweise bereits vorhandenen Herausforderungen begegnet werden kann, ist ein verstärkter Fokus auf den Bereich Personalakquise, Personalerhalt sowie eine rasch voranschreitende Digitalisierung. Aufgaben wie Personalgewinnung, Personalbindung, Fortbildungen, Ausbau der IT, Erweiterung des Angebotes digitaler Dienstleistungen für unsere Bürgerschaft etc. verdienen mehr Aufmerksamkeit und werden aus unserer Sicht über kurz oder lang belohnt werden mit dem Ergebnis einer funktionierenden und zeitgemäßen Verwaltung.

Damit diese Wende gelingen kann, ist aus unserer Sicht die Schaffung eines zusätzlichen Fachbereichs eigentlich alternativlos. Die bisherige Struktur hat aufgrund des vorherigen langjährigen Stelleninhabers Herrn Pawlak funktioniert, der in der Geislinger Stadtverwaltung praktisch großgeworden ist, fachbereichsübergreifende und stadtverwaltungsinterne Kenntnisse hatte und auf 40 Jahre Stadtverwaltung zurückblicken konnte.

Eine personenunabhängige Lösung und damit auch eine Aufspaltung der Bereiche, die bisher im FB 1 vereint waren, ist hier aus unserer Sicht jedoch gerade auf Dauer gesehen unerlässlich.

Hier gab es unserer Meinung nach in Bereichen, die sich in den vergangenen Jahren teils rasant entwickelt haben, (in der Vergangenheit) Versäumnisse, mit dem Ergebnis, dass die jüngst durchgeführte GPA einen Stellenmehrbedarf von 20 Stellen in der Stadtverwaltung festgestellt hat, um überhaupt eine Arbeitsgrundlage für unsere Verwaltung mit den aktuellen Herausforderungen am untersten Limit zu schaffen. Wobei hier zu ergänzen ist, dass nicht alle Sachgebiete durch die GPA geprüft wurden.

Unserer Ansicht nach muss unser Unterbau in der Verwaltung stimmen. Ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wir nicht funktionieren und es ist unsere Pflicht, unseren Mitarbeitenden diejenigen Voraussetzungen und Strukturen zu schaffen, dass ein gesundes, produktives und zeitgemäßes Arbeiten möglich ist. Dazu gehört für uns in erster Linie die Besetzung der von Ihnen beschlossenen, aber noch offenen Stellen nach GPA-Gutachten sowie eine entsprechende Pflege und Förderung unserer vorhandenen Mitarbeitenden. Das hat oberste Priorität. Dies entlastet die FB Leitungen in der operativen Arbeitsebene – dem Alltagsgeschäft - und verstärkt die Möglichkeiten der Führungsarbeit in den einzelnen FBen.

Mit einer Aufspaltung des FB 1 in den Bereich Kämmerei auf der einen und den Bereich Personal und IT auf der anderen Seite sowie der Besetzung der noch offenen (teilweise noch zu beschließenden) Stellen aus den GPA Gutachten wird diese Aufgabe aus unserer Sicht gelingen.

Insgesamt ist zu betonen, dass die aktuelle Hierarchie mit unserem OBM an der Spitze und darunter angesiedelt direkt die FB-Leitungen aus unserer Sicht eine gute und effiziente Prozessablaufstruktur darstellt. Die Zwischenschaltung eines Beigeordneten verlängert diese Wege und schafft eine zusätzliche Ebene in den verwaltungsinternen Abläufen.

Die aktuellen Bedürfnisse und Defizite in der Verwaltung befinden sich primär in der Sachbearbeitung; seitens der FB-Leitungen wird die jetzige Struktur der Verwaltung ohne Beigeordnete nicht in Frage gestellt.

Die/der Beigeordnete kann die Verwaltung nach unserem Empfinden an der falschen Stelle aufblähen und die Entscheidungswege verlängern.

Wie oben bereits ausgeführt wäre es aus unserer Sicht nicht das richtige Signal, vorrangig an der Spitze unter Umständen für Entlastung zu sorgen, während unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach wie vor aus nachvollziehbaren Gründen auf die Besetzung der offenen Stellen warten und hoffen. Mit dieser Vorgehensweise würden wir als Verwaltungsspitze unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden nicht gerecht werden.

Irene Cziriak

Joachim Burkert

Manuel Birle

Margit Schrag

Fachbereich 2

Fachbereich 3

Fachbereich 4

Fachbereich 5